

Jesus sein Leben verwandeln kann. Ihr Anliegen versucht sie in drei Schritten darzustellen. Zunächst zeigt sie die selbstlose Liebe zum andern im Handeln Jesu auf. In einem zweiten Schritt weist sie auf, wie man nach dem Vorbilde Jesu leben kann, durch ein Leben, in dem man sich mit Jesus und mit den Mitmenschen solidarisiert. In einem dritten Teil schließlich stellt sie uns Menschen vor, die auf diese Weise ihr Leben gestaltet haben. Dieses Büchlein ist jedem zu empfehlen, der einen Anstoß zur Reflexion über sein Leben sucht.

*Mystik. Reihe: Imago mundi*, Bd. 5. Innsbruck 1975: Resch Verlag. 385 S., brosch., DM 50,—.

In diesem Sammelband kommen Autoren verschiedener wissenschaftlicher Bereiche zu Wort. Sie untersuchen vielfältige Momente mystischer Lebenserfahrung und -gestaltung: Als Physiker unternimmt B. Heim den Versuch, den „kosmischen Erlebnisraum des Menschen“ zu erschließen und stößt dabei auf die Feststellung, daß es einen außerhalb der Weltstrukturen liegenden, alles umfassenden Seinsgrund geben muß. Für den Religionsphilosophen J. Zapf ist dieser Seinsgrund das eigentliche Ziel des existentiellen Strebens des Menschen; er analysiert dieses innere Streben aus religionsgeschichtlicher und religionsphilosophischer Sicht. Daß und wie dieser Seinsgrund sich offenbart, weisen Arbeiten über das Charisma im Alten und Neuen Testament auf (R. Koch, B. Spörlein). Die weiteren Beiträge gelten der Untersuchung von Wesen und Bedeutsamkeit der Mystik: Mystik und Orthodoxie im „Goldenen Zeitalter“ der Väter des Orients (J. Gribomont), Fascinosum und Mystik bei Immanuel Kant und Sigmund Freud (E. Schwab), Wesen und Formen christlicher Mystik (J. Zapf), medizinische und psychologische Aspekte der Mystik (H. Larcher). Aus persönlicher Erfahrung schöpfen vor allem die Ausführungen von G. Walther: Die Reichweite menschlichen Erlebens, und G. Croiset: Das Licht. W. Schamoni schließt mit dem Lebensbild der sel. Anna Maria Taigi als einer markanten mystischen Gestalt der Neuzeit den Band ab. — Der Nachweis, daß mystisches Erleben als eine Grunderscheinung menschlicher Daseinserfahrung und Lebensbewältigung gelten kann, ist dem Buch als ganzem gelungen. Zumindest werden Skeptikern in Sachen Mystik Ansätze zur Auseinandersetzung geboten.

BETZ, Otto: *Religiöse Erfahrung. Wege zur Sensibilität*. Reihe: Pfeiffer-Werkbücher, Nr. 141. München 1977: Verlag J. Pfeiffer. 168 S., Paperback, DM 17,80.

Was ist religiöse Erfahrung? Wo findet sie statt? Wie kann ich sie einfangen? Otto Betz versucht in diesem Buch auf diese Fragen eine Antwort zu geben. Die Lebensweise des heutigen Menschen ist sehr stark rational geprägt und vermittelt keinen Sinn mehr. Aus dieser Situation heraus sollen „Wege zur Sensibilität“ aufgezeigt werden, in denen sich dem Menschen Grunderfahrungen und unmittelbare Begegnungen mit einer verschütteten Schicht des Daseins erschließen. In verschiedenen Beispielen, Texten und autobiographischen Notizen versucht er, dazu Orientierungshilfen und Anstöße zu vermitteln. Betz will damit Mut machen, sich auf einer Erfahrungsebene, die mitten in unserer Alltagswelt liegt, mit religiösen Phänomenen zu befassen. Die einfache und persönliche Sprache erleichtert es dem Leser, den ersten Schritt dazu zu tun.

OTT, Elisabeth: *Thomas Merton — Grenzgänger zwischen Christentum und Buddhismus*. Über das Verhältnis von Selbsterfahrung und Gottesbegegnung. Reihe: Geist und Leben. Würzburg 1977: Echter Verlag. 208 S., brosch., DM 19,80.

Das Suchen des Thomas Merton nach Identität, nach Einheit, die seine vielschichtige Persönlichkeit ohne Ausschluß irgendeines Wesenszuges zu dynamischer Ganzheit vereint, bildet das Grundthema des Buches. Diese quälende Zerrissenheit ließ ihn intensiv den Kontakt mit asiatischen Religionen, speziell dem Buddhismus, suchen. Sein Streben nach dem universalen Menschen wollte eine Verbindung des reichhaltigen Wissens über das Individuum mit der überzeugend bejahten christlichen Botschaft. Der plötzliche Unfalltod unterbrach diesen Versuch.

Frau E. Otts Vorhaben, diese Problematik genauer herauszuarbeiten, scheitert an mangelnder sprachlicher Konzentration. In keinem Kapitel wird der anspruchsvolle Untertitel „Über das Verhältnis von Selbsterfahrung und Gottesbegegnung“ nur annähernd erreicht. Problemlos verabsolutiert sie Zitate Th. Mertons und ergeht sich in schwerfälligen, unausgereiften wie langatmigen Interpretationen. Der auf der Rückseite des Buches angegebene Ausbildungsweg von Frau Ott verdeutlicht, daß sie mit dieser Thematik einen ihr fremden Sachverhalt behandelt. „Erfahrung in Meditation bei verschiedenen ‚Meistern‘“, wie es dort heißt, genügt eben noch lange nicht, über solch einen „Meister“ ein Buch schreiben zu können.

CLEMENT, Olivier: *Das Meer in der Muschel*. Zeugnis eines unkonventionellen Christen. Freiburg 1977: Verlag Herder. 144 S., kart.-lam., DM 15,80.

Der Autor beschreibt seinen geistigen Werdegang, der nach langem Suchen in das Christentum einmündet.

Früh treibt ihn das Erleben des Todes wie des Leids aus der dumpfen Geborgenheit seines atheistischen Elternhauses über den dort gegebenen Trost hinaus, der Mensch fände alleinige Erfüllung in dem Fortbestand seiner Gattung. Das sich ihm besonders nach dem Krieg aufräuhende Gedankengut des Marxismus bleibt für Clement keine Antwort. Eine selbständige Materie, die nach fortlaufenden Zufällen den Menschen geboren haben soll, schließt nach seinem Empfinden den Verweischarakter menschlicher Tragödie allzu vordergründig aus. Schließlich endet die von ihm an alle bestehenden geistigen Kulturen herangetragene Sinnfrage im befreienden Bekenntnis zur christlichen Religion, welche nach seiner Überzeugung eine vollere Integrität der personalen Grenzerfahrung und deren Überwindung beinhaltet als asiatische Religionen. Mehrere Begegnungen im Ringen um den Aufbau eines tragenden Lebensentwurfes mit Vertretern des orthodoxen Christentums führen zu seinem Anschluß an diese Richtung.

Kein einfach zu lesendes Buch, dessen Titulierung als „eines der größten religiösen und geistigen Erzeugnisse der letzten Jahre“ zu hoch gegriffen ist. Die ausschließlich autobiographische Disposition des Buches läßt einen zufriedenen Leserkreis wohl nur in den speziell an der Person Olivier Clement Interessierten finden.

CREMER, Drutmar: *Ich komme zu euch*. Bildmeditationen zur Bronzezeit der Basilika San Zeno in Verona. Würzburg 1975: Echter Verlag in Gem. m. d. Tyrolia-Verlag, Innsbruck. 36 S. Bilder, 34 S. Text, geb., DM 19,80.

Zu Bildern der Bronzezeit der Basilika San Zeno in Verona legt hier der Verf. 21 Meditationen vor. Die Bilder sind dem älteren Teil der Bronzezeit entnommen, der für das späte 11. Jahrhundert anzusetzen ist. Auf einige Bilder aus der Urgeschichte folgen solche aus dem Leben und dem Leiden Jesu. Die theologische und künstlerische Klammer bilden zu Beginn des Buches die Darstellung vom Sturz des Drachens und als Abschluß das Bild vom Weltengerichter.

Zu den hervorragenden Fotos von Franz X. Bartl, der an der Bayerischen Lehranstalt für Fotografie in München doziert, schrieb D. Cremer, Leiter der Kunstwerkstätten und des Kunstverlags Maria Laach, die Texte. Der Meditation geht jeweils ein Schrifttext voraus. Die Einheit von Bild und meditativem Text ist sehr gut gelungen. Die herben, ausdrucksstarken Gestalten, wahrscheinlich von der spanischen Romanik beeinflusst, zeigen die Betroffenheit des konkreten Menschen durch die Heilsgeschichte. Inhalt und Form des Buches empfehlen es auch als wertvolles Geschenk bei verschiedenen Anlässen.

SCHAEFFLER, Richard: *Fähigkeit zum Glück*. Reihe: Theologische Meditationen, Bd. 46. Zürich, Einsiedeln, Köln 1977: Benziger Verlag. 52 S., kart., DM 7,80.

In sparsamen Worten und dichten, oft nicht ganz leicht nachdenkbaren Gedanken wird hier ein Ur-Thema des Menschen angesprochen: das Glück, die Möglichkeit, es zu erreichen, und die Fähigkeiten, an die Glückseligkeit gebunden ist. Eingangs spricht Vf. die Gefahr an, daß wir Heutigen zum Glückseligkeit gar nicht mehr recht fähig sein könnten. Er führt das auf ungeeignete Ausprägungen ethischer Grundrichtungen zurück. So könne Leistungsethik zur Glücksverachtung, Verzichtsethik zu dessen Verachtung führen, Anspruchs-Ethik dazu unfähig machen. Vf. will in seinen Gedanken über die richtigen Anliegen aller dreier Ethiktypen, die sich ergänzen, hinausführen zur Verwandlung in „Glück, Erfüllung, Befriedigung“ (47) hinein. Die Gedanken sind die eines philosophierenden Christen; das bedeutet, daß gerade auf dem Weg des philosophischen Nachdenkens überraschende Durchblicke und Querbeziehungen zur klassischen Sakramentenlehre der Kirche begegnen. Auf S. 47f ist zusammengefaßt, was eine nicht leichte, aber anregende Lektüre bietet.

HAAS, Harry — SEQUEIRA, Ronnie: *Leben wird es geben*. Beispiele zur Meditation in der Liturgie. Graz, Wien, Köln 1977: Verlag Styria. 125 S., kart., DM 15,80.

Liturgie und Meditation haben nicht nur viele gemeinsame Züge, Liturgie bedarf auch der Meditation, wenn sie zu jener Tiefe gelangen soll, die sie anzielt. Da das Verständnis für den meditativen Charakter des Gottesdienstes weithin verlorengegangen ist, suchen die Autoren in diesem Buch die meditativen Elemente der Liturgie aufzuzeigen und zu deren Wiederbelebung anzuregen. Ihre Ausführungen gliedern sich in zwei Teile. Der erste, ein theoretischer Teil, führt in eine auf der westlichen Tradition beruhende Weise des Medi-

tierens ein, verdeutlicht den Zusammenhang zwischen Meditation und Alltag und bietet Vorschläge für die Gottesdienstgestaltung. Der zweite, ein praktischer Teil, beschreibt verschiedene Meditationsgottesdienste, an denen die Autoren maßgeblich beteiligt waren. Eine Handreichung für alle, denen die Sorge um den Gottesdienst ihrer Gemeinschaft anvertraut ist.

HAENDLER, Otto: *Meditation als Lebenspraxis*. Göttingen 1977: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. 119 S., kart., DM 13,80.

Meditation ist heute ein Schlagwort geworden, das auf viele Menschen einen fast magischen Einfluß ausübt. Der Verfasser will sich in diesem Buch von der Meditation als Weltflucht absetzen. Er versucht vielmehr, Wege für die Meditation als tägliche Lebenspraxis aufzuweisen. Dadurch will er die Meditation „aus dem Dunstkreis des Extraordinären“ herausführen und sie darstellen als etwas, „das alle lernen können und das für alle selbstverständlich sein sollte.“ „Meditation erfährt alle unsere vielfach ungeahnten seelisch-charakterlichen Möglichkeiten. Sehr viel mehr als wir oft meinen, können wir uns auch in allen Tagesschwierigkeiten damit selbst helfen.“ Dieses Buch sollte nicht so sehr in erster Linie Lektüre sein, sondern als praktische Hilfe für einen Einstieg in die Meditation.

RAHNER, Karl: *Erfahrung des Geistes*. Meditation auf Pfingsten. Freiburg 1977: Verlag Herder. 64 S., kart.-lam., DM 7,80.

Die vorliegende Meditation auf Pfingsten war zunächst als mündlicher Vortrag geplant und wurde dann zum vorliegenden Büchlein erweitert. Rahner hat dieses Büchlein in drei Abschnitte gegliedert. Zunächst geht er auf die Frage nach der allgemeinen Erfahrbarkeit des Geistes ein. Diese Frage sieht er in der Geschichte bejaht. Danach nimmt er kurz zu der Frage Stellung: „Können wir auch den Geist erfahren?“ Diese Frage sieht er im Alltag positiv beantwortet. In einem dritten Punkt bekräftigt er diese Meinung. Alles, was wir tun, geschieht durch den Geist. Nur sind wir leider allzu oft blind für sein Wirken.

## Eingesandte Bücher

Die folgende Anzeige bedeutet keine Stellungnahme zum Inhalt der Bücher. Unverlangt eingesandte Besprechungsexemplare werden nicht zurückgeschickt. Die Rezension erfolgt nach Ermessen der Schriftleitung.

ALBRECHT, Barbara: *Freude an der Kirche*. Über die christliche Freude. Reihe: Theologie und Leben, Bd. 43. Freising 1977: Kyrios-Verlag. 56 S., kart., DM 6,50.

BAUDLER, Georg: *Wahrer Gott als wahrer Mensch*. Entwürfe zu einer narrativen Christologie. München 1977: Kösel-Verlag. 272 S., Paperback, DM 32,—.

BECK, Eleonore: *Gottes Sohn kam in die Welt*. Sachbuch zu den Weihnachtstexten. Stuttgart 1977: Verlag Katholisches Bibelwerk. 188 S., Ln., DM 29,80.

BENEDIKT, Michael: *Wissen und Glauben*. Zur Analyse der Ideologien in historisch-kritischer Sicht. Wien 1975: Verlag Herder. 288 S., kart., DM 28,50.

*Bilder zum Kirchenjahr*. Serien 1: Adventszeit. Serie 2: Weihnachtszeit. Dias und Texte zu den biblischen Lesungen. Hrsg. v. Friedemann Fichtl. Freiburg 1977: Christophorus-Verlag. Preis je DM 25,—.

BLANK, Josef: *Das Evangelium nach Johannes*. 2. Teil: 309 S., geb., DM 22,—. 3. Teil: 222 S., geb., DM 17,80. Düsseldorf 1977: Patmos-Verlag.

BLIN, Maurice: *Die veruntreute Erde*. Der Mensch zwischen Technik und Mystik. Freiburg 1977: Verlag Herder. 302 S., kart.-lam., DM 29,80.